

Sind die Studenten keine vollwertigen Bürger? Wenn es um die verschiedensten Arbeitseinsätze geht, besinnt man sich sehr schnell auf die Studenten. Es ist an der Zeit, daß die örtlichen Organe der Hoch- und Fachschulstädte sich auch einmal mit den Problemen ihrer Tausenden studentischen Bürger befassen.

Am ernstesten sehe ich die schlechte Internatssituation in einigen Städten. Unser Ministerium hat vor einem Jahr als Vorarbeit für den Fünfjahrplan mit allen zuständigen Organen eine diesbezügliche Analyse fertiggestellt. Es war bisher nicht möglich, sie der Regierung vorzulegen, weil das von Wirtschaftspolitikern verhindert wurde. Ich habe das im Ministerrat angesprochen, ich hoffe, daß die neu zu bildende Regierung sich dieser Frage stellt. Ich betone: Die Internatssituation ist die politisch brisanteste soziale Frage mit materiellen Konsequenzen bei den Studenten.

3. Der Stellenwert der Wissenschaft muß erhöht werden. Als »belebendes Feuer« wurde sie auf dem XI. Parteitag bezeichnet. Es stimmt, daß viel geleistet wurde, aber in vielem wurde das Feuer nur am Glimmen gehalten. Im Referat wurde dazu Position bezogen, die ich unterstütze. Vor allem geht es um die Einstellung zur Wissenschaft, um ihren Beitrag und die Respektierung ihrer Ergebnisse.

Die Überbetonung wirtschaftlicher Prämissen, von Tagesförderungen und staatlichem Dirigismus hemmen beträchtlich. Die Grundlagenforschung wird unterschätzt. Auch zur Grundlagenforschung gab es 1988 ein »Memorandum« der Abteilung Wissenschaften, das mit der Akademie der Wissenschaften und dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen vorbereitet, dem Generalsekretär zugeleitet und von Mittag abgewürgt wurde.

Grundlegende Veränderungen sind in der Forschungsleitung notwendig. Es gibt gute Vorschläge, denn die Wissenschaftler wollen ja viel leisten. Ihre Realisierung ist abhängig vom System der Planung und Finanzierung. Wir arbeiten Vorschläge aus.

Hochschulbildung ist nur auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung niveauvoll zu betreiben. Das Hochschulwesen muß alle Wissenschaftsgebiete vertreten, da sie für die Nachwuchsentwicklung erforderlich sind.

Die Planungsorgane müssen mal versuchen zu verstehen, daß das Hochschulwesen nicht nur Nationaleinkommen verbraucht, sondern auch zu seiner Erhöhung beiträgt. Ich meine nicht nur die direkten Einnahmen, sondern die Möglichkeiten, wenn die Ergebnisse von Bildung und Forschung effektiv genutzt werden.

4. Die materiell-technische Basis der Lehre und Forschung muß trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten verbessert werden. Es geht sowohl um